

Minister auf der Schulbank

Borbeck-Kurier
8.2.17

Thomas Kutschaty besucht Rechtskundeprojekt in Borbeck

Seit November 2015 drücken 17 Jugendliche die Schulbank der Realschule am Schloß Borbeck. Die Elf- bis 16-Jährigen kommen aus Syrien, Afghanistan, Bulgarien, dem Irak oder Albanien und sind dort vor Krieg, Gewalt und Hunger geflüchtet.

VON DORIS BRÄNDLEIN

Trotz ihrer unterschiedlichen Herkunftsländer haben sie eines gemeinsam: Mathe steht ganz oben auf der Liste ihrer Lieblingsfächer. Doch im ersten halben Jahr ging es im Unterricht mehr um das Erlernen der neuen Sprache. Pro Woche büffelten die Kids zwölf Stunden Deutsch mit ihrer Lehrerin Susan Ousseibi. Und das viele Lernen hat sich ausgezahlt.

Seit gut zehn Jahren lehrt Dr. Peter Wilfinger, Vorsitzender Richter am Landgericht Essen, Rechtskunde in den 9. und 10. Klassen der Realschule am Schloß Borbeck. Zusätzlich hat er im April 2016 den Rechtskundeunterricht der „Willkommensklasse“ übernommen.

Am vergangenen Freitag begrüßten die Kids im Unterricht einen prominenten Gast: NRW-Justizminister Thomas Kutschaty. Er war in die Klasse gekommen, um den Schülern unser Rechtssystem zu erläutern.

Aber auch, um ihre Fragen zu beantworten und davon gab es jede Menge. „Warum lässt Deutschland die Ausländer rein?“, interessiert Vacko. Und Kutschaty erklärt: „Das wurde vor 70 Jahren in unserem Grundgesetz festgelegt. Wir wollen Menschen helfen, die fliehen müssen, haben wir doch



Im vergangenen Jahr wurde das Projekt „Rechtskunde für Flüchtlinge“ vom Landesjustizministerium auf den Weg gebracht. Die Realschule am Schloß Borbeck war die erste Schule landesweit, in der der Unterricht angelaufen ist. Inzwischen sind es 50. Justizminister Thomas Kutschaty (Mitte) mit Dagmar Hanses und Dr. Peter Wilfinger war jetzt in der Willkommensklasse zu Gast.
Foto: Debus-Gohl

selbst diese Erfahrung im Krieg gemacht.“

„Warum hat Frau Merkel die Grenze aufgemacht?“

„Weil wir gesehen haben, wie schlecht es den Menschen ging, das war ein Akt der Humanität.“ Auch persönliche Fragen beantwortet Kutschaty offen und ehrlich.

„Sie sind Minister. Haben Sie Freizeit und was machen Sie da?“, wollten die Jugendlichen wissen. „Ich habe tatsächlich wenig Freizeit, da ich sehr früh anfangen zu arbeiten und meist erst spät nach Hause komme. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie und wenn ich mit meiner Tochter Memory spiele, schlägt sie mich regelmäßig“, schmunzelt Kutschaty.

Auch NRW-Landtagsabgeordnete Dagmar Hanses

bestätigt beim Besuch in Borbeck: „Wir haben keine 40-Stunden-Woche. Unsere meiste Arbeit besteht darin, ganz viel zu lesen und ganz viel herumzufahren und zu schauen, was die beste Lösung für ein Problem ist. Sich einzumischen und die Welt mitzugestalten macht ungeheuer viel Spaß.“

Was die Kinder aber am meisten beschäftigt, ist die Frage: „Können wir hier in Deutschland bleiben?“. Und die beantwortet Kutschaty klar und deutlich: „Die beste Chance hier bleiben zu können, ist, die Sprache zu lernen und eine Ausbildung zu machen, wir brauchen junge Leute in Deutschland.“

Das Projekt „Rechtskunde für junge Flüchtlinge“, das im letzten Jahr auf Initiative des Landesjustizministeri-

ums startete, hat das Ziel, junge Flüchtlinge mit unserer demokratischen Rechtsordnung vertraut zu machen und ihnen die Grundwerte unserer Verfassung zu vermitteln.

„Wir sind die erste Schule in NRW, die mit diesem Unterricht begonnen hat“, ist Ulrich Sauerstein, stellvertretender Schulleiter, stolz. Inzwischen beteiligen sich landesweit 150 Schulen an dem Projekt.

„Aufgrund der Heterogenität der Schüler, ihrer unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Erfahrungen ist es eine schwierige Aufgabe für uns. Aber eine, die sich lohnt, denn nur so ist Integration überhaupt möglich“, ist sich Avedis Pektopyan, Schulleiter der Realschule am Schloß Borbeck, sicher.